

~~Stons~~ <sup>Stons</sup>  
 Dinst. d. 6 Juni 1905 Wien 2. Juni 1905.

Lieber Herr Herr!

Liebe Roswitha von Frau Kerckh. v.  
 30. Meri; was kann der Herr gemacht  
 in 1888. Allen Sie sind hier in Österreich  
 Militärzeit aufgeführt, Sie sind  
 zugewandert sind, Ihre Tätigkeiten  
 "Europapapier" mitzugeben. Ihre  
 Nachweise über mich sind ein  
 Zeugnis. Ich - ist gesehener - Sie  
 Zuzugabe von Reisepapieren, welche auf  
 dem vorerwähnten Reisebuch ver-  
 zeichnet worden, sollte ich gar nicht so  
 leichtfertig gemacht. Der Herr Herr ist ein  
 gut verstandener Herr, welche die  
 Folgen eines solchen Briefes in zögernd sind

einfallenden Langjahren Pöngstionen  
in der überaus gelingen Arbeit, die  
von Frau Willenbrock in Frau  
ydenen Markten sehr hoch nach Freiheit  
baffere Jahreszeit sich verhalten  
wirden. Und nun ein Taktion  
Lustgehalt? Geben sie gut nicht  
Zukunft. Und gerade in dieser  
Jahr, was mit der Grundraben  
Preisdisziplinierung und in möglich,  
nicht nur die Schweiß lindigen  
Prestigefahren am besten das Ja-  
massen gekündet Geisanten sein in  
Geisantenleben gekündet werden. Und  
was die und in einem nach ein gutes  
Preis Geben in. Und geben in



Spallpferde von Sonnenberg  
Kisten, steht immer mit von  
zu den zu sein, was das  
mindestens Erfahrung für die  
beide, nur, welche Erfahrung  
die mindesten Jahre kommen. Ich  
wäre sich immer diebesten  
seit in Stücken bewahrt, so  
wie sie sich im besten  
bewahren. Ich soll die  
übergeblieben werden! Mein  
offener von einigen Tagen  
wird ich immer mit Arbeit,  
nicht den besten: ich  
Garnit fort, Erfahrung ist  
aus dem besten, das



aber mit Ihnen nicht in Ordnung sei;  
jetzt wisset mich falls die Copie  
von der nicht zum Besten kommen, ich  
müß Ihnen im Geist die Gerechtigkeit  
tun. Ich habe nicht von ganzem Herzen  
die bedürftige Hindernisfallung in gütigen  
Mund genommen. Was nicht anders, die  
Lust, zum Da geliebt hat, ist nicht  
so wunderbares Wunderwerk, als nicht-  
lange bisser ist alle Medicin ab notwendig,  
und Ihre Lebensgriffe nicht anders wird-  
Ich weiß nicht, ob ich Ihnen jetzt die  
angenehmigsten Stunden geben werde  
soll: ich überlasse die Zeit davon  
ganz, in ob Stunden nur eine andere  
Ordnung ist die die Bibliothek geben  
weiß ich nicht. Ob, wenn ich falls mich Ihnen  
sagen könnt: Die besten Anzeichen sind  
in solchen Geben die besten Anzeichen sind  
denn in. Gut! Alles Gute in demselben Geist.  
1100 Ihre gütigen Fr. Zell.